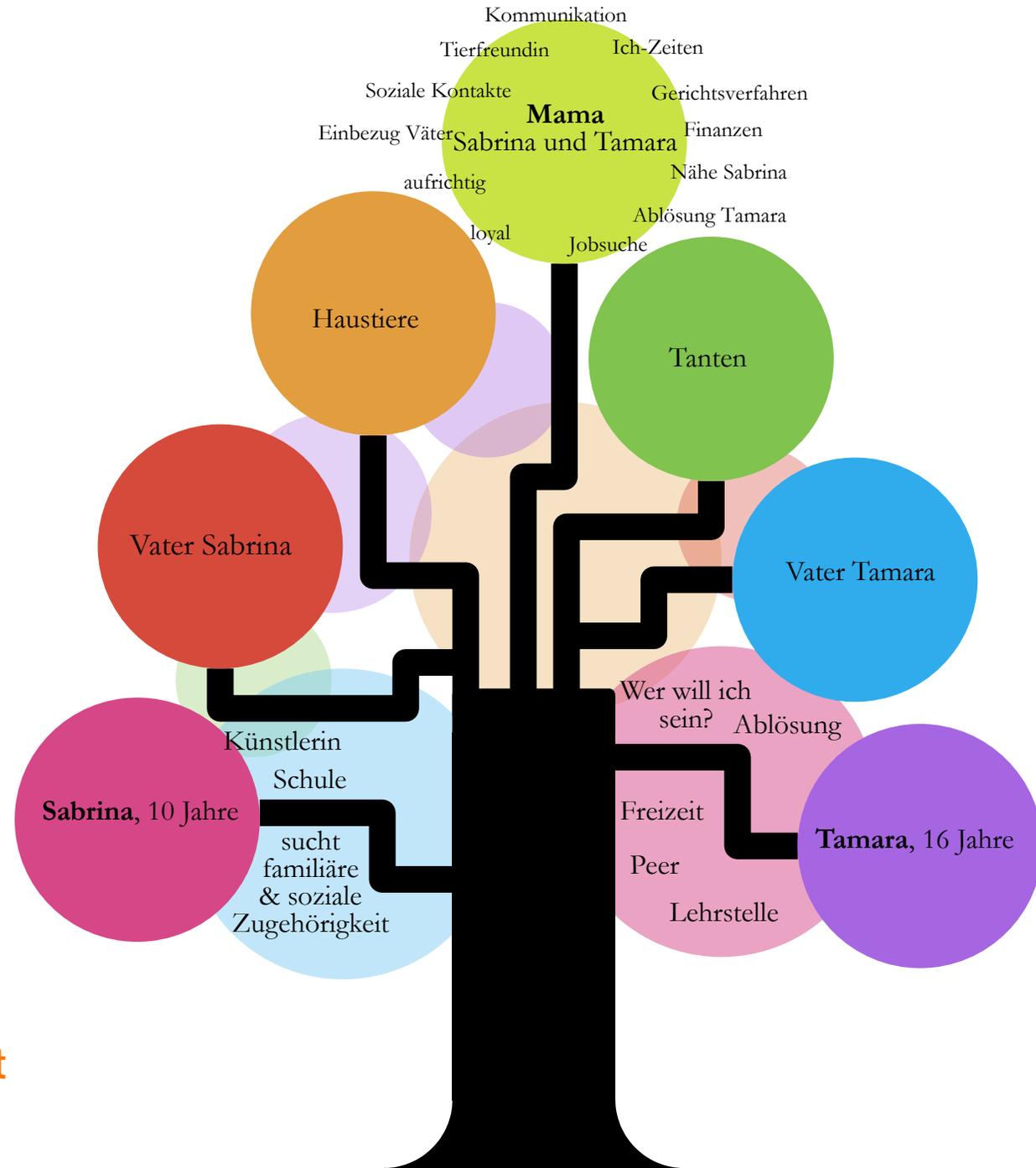
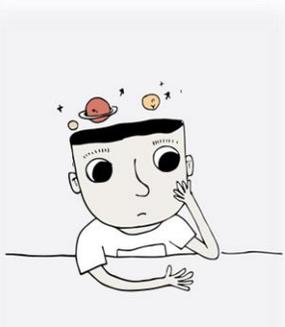


Kinder im Fokus der SPF



Romy Elmer & Gisela Baur

Im Fokus der SPF



Das Aussen und das Innen



Vernetzung



Das Wohl des Kindes



Ressourcen & Risiken



Kommunikation & neue Wege



Das Grosse und das Kleine



Lösungen,
Konstruktionen,
Selbsthilfe



Beziehungen

Im Fokus der SPF

7 Arbeits- und Handlungsprinzipien der SPF

- **Ressourcen- und Risikoorientierung** Familien werden ermutigt, befähigt und wo nötig dabei unterstützt, sich fehlende Ressourcen möglichst eigenständig zu erschliessen und Belastungen zu minimieren. Gemeinsam mit den Familien und weiteren involvierten Personen wird laufend überprüft, ob die Balance zwischen Ressourcen und Risiken ausgeglichen und das Kindeswohl gewährleistet ist.
- **Alltags- und Lebensweltnähe** Probleme werden im Kontext der Lebensrealität der Familien verstanden und bearbeitet. Dazu gehört die Vermittlung von geeigneter Hilfe vor Ort zum Ausgleich von Defiziten im Sozialraum sowie die Unterstützung bei der Überwindung von Zugangsschwellen zu Behörden und Fachstellen.
- **Netzwerkarbeit** Die Netzwerke der Familie sowie der einzelnen Familienmitglieder werden erschlossen und erweitert, um den Beziehungs- und Erfahrungsraum zu vergrössern und die Anschlussfähigkeit an die gesellschaftlichen Erwartungen zu erhöhen.
- **Hilfe zur Selbsthilfe** Die Familie wird bei der eigenständigen Suche nach Problemlösungsstrategien unterstützt. Gelungene Lösungsansätze aus der Vergangenheit werden aufgenommen und erweitert, um Mitwirkungs- und Selbstgestaltungsmöglichkeiten in der Gegenwart zu schaffen und selbständige Veränderungen in der Zukunft zu ermöglichen.
- **Stabilisierung** Zur Erhöhung der Stabilität wird die Familie bei der Erkundung, Erhaltung und Schaffung von problemfreien Bereichen unterstützt. Die Anpassungsleistungen der Familie an die Anforderungen der Umwelt werden erhöht sowie ergänzende und notfalls ersetzende Angebote zur Entlastung vermittelt. Um Familien bei der Meisterung von Herausforderungen zu fördern, wird das Vertrauen in das familiäre Veränderungspotenzial innerhalb und ausserhalb der Familie gestärkt.
- **Strukturierte Offenheit** Der Begleitprozess wird in einzelne Phasen unterteilt. Innerhalb dieser Phasen werden fachlich fundierte Techniken und Instrumente, welche zu den Schwierigkeiten der Familie passen und der Zielerreichung dienlich sind, situativ flexibel genutzt. Die konkrete Ausgestaltung der Phasen kann jederzeit fachlich begründet werden.
- **Beziehungs- und Rollengestaltung** Zwischen gesellschaftlichen Anpassungserwartungen, familiären Eigenständigkeitsansprüchen und von Fachpersonen gefordertem Veränderungsbedarf müssen ständig Vermittlungs- und Balancelleistungen erbracht werden. Zur zielorientierten Einflussnahme sind daher eine wertschätzende und die Familienkultur respektierende Grundhaltung, eine reflektierte, professionelle Gestaltung der eigenen Rolle sowie ein transparenter Umgang mit allen Beteiligten erforderlich.

Systemarbeit von A-Z, da zählen die Kinder auch dazu

by Romy Elmer

A wie Ablauf

A wie Anfang: Die Anfrage / Aufnahme der Ausgangslage

Auftragsklärung am Erstgespräch

B wie Beziehungsarbeit – ohne geht gar nichts

Beziehungen innerhalb der Familie stärken – kleine Übungen, Rituale, Ideen aufnehmen

Beachten, wenn etwas Positives vor sich geht. Fragen. Wahrnehmen. Benennen – alles zu seiner Zeit...

Bezugspersonen

C wie Chancen nutzen

Dance -> so doof oder so wertvoll, in die Gänge zu kommen....

Download

Systemarbeit von A-Z, da zählen die Kinder auch dazu

by Romy Elmer

Empowerment -> ermutigen, sehen, was vorhanden ist, benennen, zutrauen. Herausfordern, anstossen...

Erwartungen bremsen, klären, wer übernimmt die Verantwortung für Veränderungen?

Entlastung -> Wann macht Entlastung Sinn? In welcher Phase des Prozesses?

Einbinden – Kinder und Jugendliche in den Prozess einbinden

Ethik – Berufsethik – Leitbild zu SPF von Avenir Suisse

Freude

Flexibilität

Grenzen der Partizipation / von SPF -> Grenzen der SPF: Ja, die gibt es. Grenzen der Partizipation kaum. Rollenklärungen, Klärung des Settings sind wichtig. Nicht alle sind an allen Themen gleich beteiligt (unterscheiden von Verantwortung)

Gewalt -> hinsehen, reagieren, schützen.

Geschmeidigkeit braucht es, um sich den verschiedenen Systemen anzupassen, Anschluss zu finden.

Gemeinsam statt einsam

Systemarbeit von A-Z, da zählen die Kinder auch dazu

by Romy Elmer

Hilfen installieren

Heilung -> alles, was gut tut und stärkt. Therapie / Gesundheit / soziale Kontakte / am Leben teilnehmen

Hochstrittige Eltern -> belastend für die Kinder

Humor

Hartnäckigkeit

Ihhh! Igitt wie gruusig... -> wie Abhilfe schaffen bei verwahrlosten Haushalten?

Ja sagen und nein sagen können

Kultur

Kreativität – ja, unbedingt!

Kontext

Konsequenzen

Konflikte gehören zum Leben. Konfliktfreundlichkeit lernen

Krankheit / Suchterkrankung

Systemarbeit von A-Z, da zählen die Kinder auch dazu

by Romy Elmer

Langeweile

Lautstärke

Loslassen

Leine nach aussen

Motivation und Motivationskiller

Medien

Methodenvielfalt:

- <https://systemischesnetzwerk.de/methodensammlung/> oder

- Retzlaff, R., & Schweitzer, J. (2019). *Spiel-Räume: Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen* (Siebte Auflage). Klett-Cotta.

Notfallplan

Nützen – nicht schaden

Ohnmacht -> ermächtigen

Systemarbeit von A-Z, da zählen die Kinder auch dazu

Proberaum -> ermutigen, auszuprobieren. Scheitern darf sein. Weiter ausprobieren, trainieren.

Paarprobleme – verdeckte und offensichtliche

Pause

Psychische Erkrankung

Querschläger

queer

Reflexion (4 Augen-Prinzip)

Rollenklärung

Rollenmodell

Reframing

Selbstfürsorge

Scheitern – na und? Krönchen richten, aufstehen, und weiter geht `s....

Systemarbeit von A-Z, da zählen die Kinder auch dazu

by Romy Elmer

Selbstwirksamkeit

Schimpfwörter

Spontanität

Sicherheit

Tun statt reden – miteinander tun

Trainieren

Temperament

Ungeduld – uhh schwierig

Unlust

Unruhe

Systemarbeit von A-Z, da zählen die Kinder auch dazu

by Romy Elmer

Verbale und kreative Methoden zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Vernetzung – wichtig für die Nachhaltigkeit

Verantwortung

Vorbild-Funktion

Worte sind mächtig – Wortwahl / umformulieren / Angebote an Ausdruck finden für Gefühle und Erlebnisse

Wettbewerb

Willenskraft

X – mal... am Tag X...

Yoga

Zielgerade – einen passenden Abschluss finden

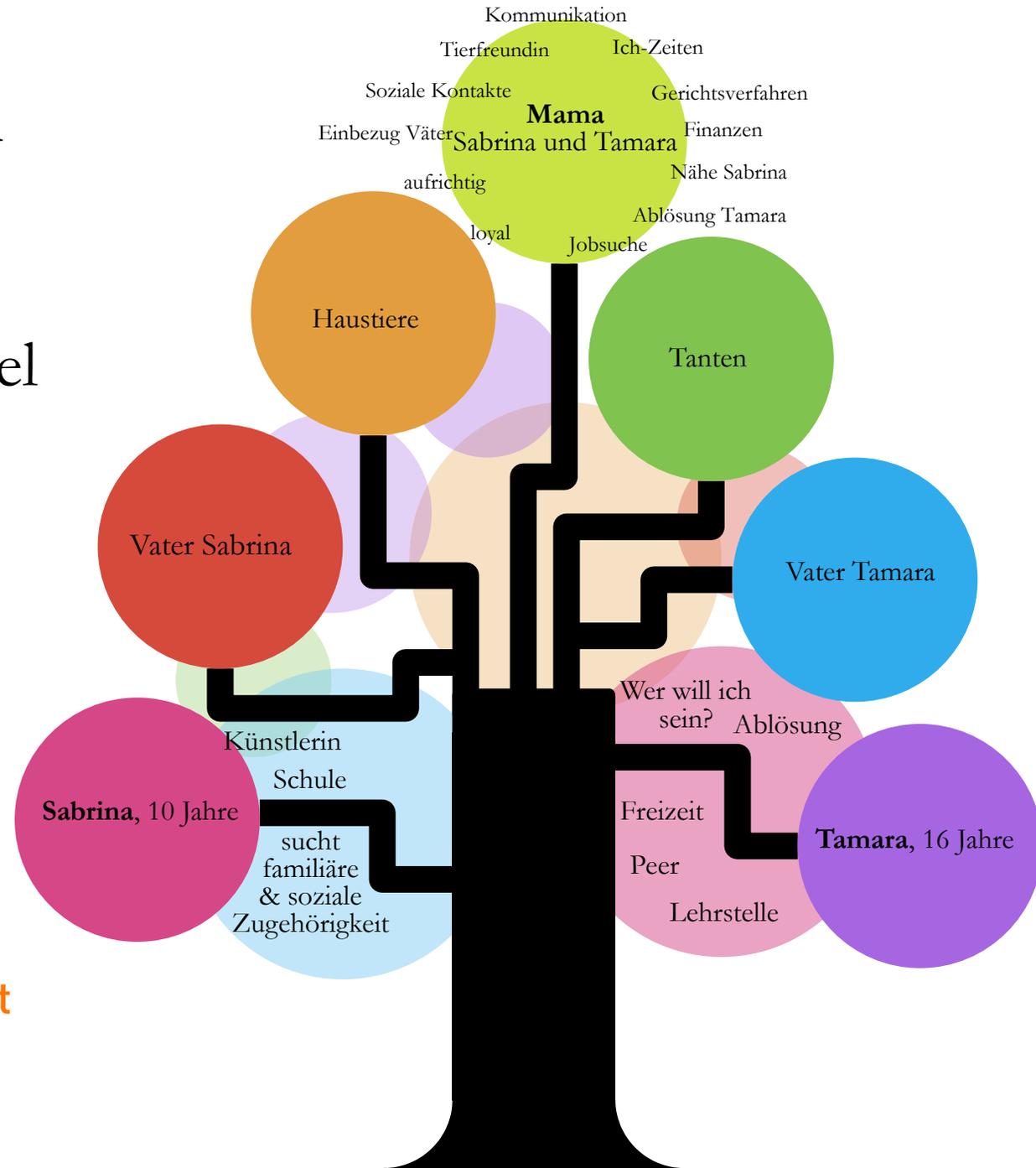
Zeit – wann ist die richtige Zeit für einen Abschluss?

Zvieri und Znüni – oder

Zeit für Apéro?

Diskussion & Fragen

Dank an Marina Wetzel



Romy Elmer & Gisela Baur